

# Minister aus aller Welt erleben Premiere

Vier Schulen des Kreises drehen Filme als Beiträge zum G20-Gipfel in Bad Neuenahr

VON MARION MONREAL

**AHRWEILER.** Hochkarätiger kann das Auditorium bei der Premiere eines von Schülern produzierten Drei-Minuten-Films nicht sein. Wenn am Donnerstag, 18. Mai, im Bad Neuenahrer Kurhaus der Streifen „Senna – future of work“ auf der Leinwand erscheint, sitzen die Minister für Arbeit und Soziales der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer im Publikum. Der G20-Gipfel mit dem Schwerpunkt auf Arbeits- und Beschäftigungspolitik findet am 18. und 19. Mai im Steigenberger Hotel, das sich um die Ausrichtung beworben hatte, statt.

Weil Deutschland von China die offizielle G20-Präsidentschaft übernommen hat, steht die Kurstadt im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. Und mit ihr große Themen wie Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit von morgen, Migration, die Chancen von Frauen und der Einsatz gegen Jugendarbeitslosigkeit.

Daher war es dem Ministerium von Andrea Nahles auch ein Anliegen, Schüler der Kreisstadt mit ins Boot zu holen. Seit Herbst 2016 arbeiten der Calvarienberg, das Are-Gymnasium, die Berufsbildende Schule und das Peter-Joerres-Gymnasium (PJG) jeweils an einem Filmprojekt (siehe Infobox). Die Vertreter der Klasse 10c des PJG – Denise Jüsgen (15), Constantin Ketz (16), die Hauptdarstellerin Malaika von Wetschel sowie Sozialkundelehrer Ilmar Degen – gewährten dem General-Anzeiger einen Einblick in ihr Thema „Zukunft der Arbeit“.

Am Anfang stand das „Storyboard“, das visualisierte Drehbuch. „Wir haben begabte Zeichner in der Klasse und schnell war klar, dass es sich um 'Zukunft in der Medizin' am Beispiel einer Betroffenen handeln sollte“, erklärte Jüsgen. Inhaltliche Vorgaben, so Degen, habe es von Seiten des Ministeriums nicht gegeben. Es durfte nur kein Land oder eine Personengruppe negativ dargestellt werden, „die Kreativität lag zu 100 Prozent bei den Schülern“.

Nach der Feinjustierung und der Teameinteilung für Regie, Technik mit Film und Schnitt, Organisation und Kostümen wurden die Drehorte festgelegt. So wurden Aufnahmen in einem Labor der Remagener Fachhochschule gemacht oder mit einem Multikopter das futuristisch anmutende Hotel Kameha Grand in Bonn gefilmt. „Die Unterstützung war enorm, der organisatorische Aufwand aber auch.



Sehr zufrieden mit dem Projektergebnis sind Ilmar Degen (von links), Malaika von Wetschel, Denise Jüsgen und Constantin Ketz.

FOTO/REPROS: MARTIN GAUSMANN

Ging eine Tür zu, öffnete sich eine andere. So bekamen wir kurzerhand von der Volksbank für einen Dreh ein Elektroauto zur Verfügung gestellt. Denn auch beim Thema Mobilität wollten wir den Zukunftsaspekt mit abdecken.

Ebenso gab es mit dem in der Nachbarschaft der Schule gelegenen Krankenhaus Maria Hilf eine Kooperation“, betonte Jüsgen. Geholfen haben auch die Eltern, wenn eine Privatwohnung als Drehort erhalten oder das technische Equipment gestellt werden musste. Zusätzlich wurden die 28 Zehntklässler jeweils einmal unterstützt, beraten und mit Tipps versorgt von Vertretern des Arbeitsministeriums und einer Berliner Werbeagentur.

Malaika von Wetschel kristallisierte sich auch ohne Casting als

**„Wir können unter Druck gut zusammenarbeiten“**

**Constantin Ketz**  
Schüler der 10c



Ein Screenshot aus dem G20-Gipfel-Film: Die Cousine der Hauptdarstellerin übernimmt den Part des Kleinkindes.

## Weitere Filmbeiträge der Schulen

**Die Berufsbildende Schule (BBS)** beteiligt sich am G20-Gipfel mit einem Videobeitrag zum Thema „Nachhaltige Lieferketten“. Dazu haben sich die Schüler des Beruflichen Gymnasiums mit dem Schwerpunkt Wirtschaft (12. Klasse) im Fach Wirtschaftsgeografie mit den Lieferketten und Produktionsbedingungen verschiedener Produkte, wie zum Beispiel der Jeans, auseinandergesetzt. Sie versuchten Wege aufzuzeigen, wie ein nachhaltiger Konsum - Stichwort „Fair Trade“ - aussehen könnte.

Am **Are-Gymnasium** befasst sich der Film des 11er-Leistungskurses Sozialkunde mit dem Thema „Migration“. So wurden drei Schüler mit Migrationshintergrund interviewt. Bei zweien waren die Eltern Migranten und eine Schülerin ist vor einem Jahr aus Syrien nach Deutschland gekommen, so dass unterschiedliche Perspektiven des Migrationsgrades beleuchtet werden konnten.

Die „**Frauenerwerbstätigkeit**“ nahmen in ihrem Drei-Minuten-Film-

beitrag die 15 Schüler des 11er-Sozialkunde-Leistungskurses des **Gymnasiums Calvarienberg** genau unter die Lupe. Wieso klappt auch heute noch eine Lohn- und Gehaltslücke von 21 Prozent zwischen Mann und Frau? Am Beispiel eines gleich gut ausgebildeten Paares wurde in dem Spielfilm dieser Unterschied beleuchtet. So entscheidet sich auch in diesem Fall die Frau, beim Kind zu Hause zu bleiben, kann dann nur noch in Teilzeit arbeiten und hat auch im Rentenalter weniger Bezüge. *mm*

Hauptdarstellerin schnell heraus und wurde zu „Senna“. Sennas Leben, vom kleinen, dunkelhaarigen Mädchen, übrigens dargestellt von Malaikas Cousine, bis zur jungen Frau, die Architektin werden möchte und während ihres Studiums einen Unfall hat, der ihr Leben verändert, wird in dem Drei-Minuten-Beitrag dargestellt. Die Vertreter der 10c dürfen und möchten das Ende des Films, den vor dem 18. Mai niemand zu Gesicht bekommt und der danach ins Internet gestellt wird, nicht verraten. „Nur so viel: Die Protagonistin erleidet durch den Unfall einen herben Rückschlag im Studium. Es geht um die Technisierung in der Medizinwelt unter dem Aspekt 'Heilung und Genesung'. Wir verraten jetzt aber nicht, ob sie jemals in ihrem geliebten Beruf arbeiten wird“, so Ketz.

Nach den Dreharbeiten war das Technikteam, zu dem auch Ketz gehört, gefragt. Philip Schakowski komponierte den Ton, die Filmsequenzen wurden aufwendig geschnitten und bis Anfang April nachgearbeitet. „Es war ein Riesenprojekt mit Dutzenden von Stunden und einer auf Hochtouren laufenden Schlussphase“, so Jüsgen aus dem Orga-Team: „Uns alle durchgehend zu motivieren war nicht einfach. Neben einem Methoden-Projekttag, den die Schule zur Verfügung stellte, haben wir zum Beispiel eine Woche lang an allen Nachmittagen durchgearbeitet.“ Doch ihr Lehrer stellt der 10c ein Einser-Zeugnis aus: „Das sind Zehntklässler, keine Oberstufe. Ich habe selten eine Klasse so motiviert und diszipliniert gesehen.“

Was nehmen die drei PJG-Schüler außer dem Stolz, ihren Film vor 20 Ministern aus aller Welt zeigen zu können, aus dem Projekt mit? Ketz: „Der Weg ist das Ziel. Es war eine Herausforderung, alles komplett selbst umzusetzen. Mein Interesse am Filmemachen wurde eindeutig geweckt. Und wir haben dank unserer guten Klassengemeinschaft bewiesen, dass wir unter Druck gut zusammenarbeiten können.“

Jüsgen ergänzte: „Wir konnten uns immer aufeinander verlassen, aber wir haben erkannt, wie viel Arbeit hinter einer solchen Filmproduktion steckt. Wir sind stolz auf uns, auch wenn vielleicht nicht alles perfekt ist. Wir haben nur mit unseren Mitteln Hand in Hand gearbeitet.“

Übrigens: Die Filme, die zum Auftakt des internationalen Gipfels den Arbeits- und Sozialministern gezeigt werden, haben, sofern sich der Inhalt nicht ohnehin aufgrund der Bilder erschließt, englische Untertitel.